

48-Jähriger angegriffen und beraubt

Die Polizei Künzelsau bittet um Hinweise zu einem körperlichen Angriff von zwei Tätern am Sonntagmorgen.

Künzelsau. Zwei Unbekannte griffen am frühen Sonntagmorgen in Künzelsau einen 48-Jährigen an und entwendeten dessen Geldbeutel. Der Mann war kurz vor 5 Uhr zu Fuß in der Mühlbergstraße unterwegs, als er von den beiden Männern, die sich zuvor bereits in diesem Bereich aufgehalten haben sollen, angesprochen wurde, heißt es in der Polizeimeldung. Nach Angaben des 48-Jährigen kam es im weiteren Verlauf im Bereich des Ganerben-Gymnasiums, an der Treppe zur Amselgasse, zu einem körperlichen Angriff. Dabei soll er zu Boden gebracht und mehrfach gegen den Kopf geschlagen worden sein. Außerdem sollen die Angreifer seinen Geldbeutel entwendet haben. Anschließend flüchteten die beiden in Richtung Stadtmitte. Der 48-Jährige erlitt leichte Verletzungen.

Die Tatverdächtigen werden als etwa 20 bis 25 Jahre alt und dunkel gekleidet beschrieben. Einer der Männer war circa 1,75 Meter groß, schlank und hatte kurze, dunkle, leicht gelockte Haare. Der zweite Mann war etwa 1,65 Meter groß und von kräftiger Statur. Beide sprachen Deutsch ohne erkennbaren Akzent. Zeugen, die den Vorfall beobachtet haben oder Hinweise zu den beiden Männern geben können, werden gebeten, sich unter 0 79 40 / 94 00 beim Polizeirevier Künzelsau zu melden.

Lkw touchiert Rollifahrer

In Öhringen hielt der Brummifahrer an, fuhr dann aber weiter.

Öhringen. Ein bislang unbekannter Lkw-Fahrer war am Samstag gegen 13.10 Uhr auf der Friedrichsruher Straße unterwegs und bog nach rechts in die Otto-Röhm-Straße ab. Hierbei geriet der Lkw auf den Gehweg und touchierte einen 72-jährigen Rollstuhlfahrer.

Der Fahrer hielt zunächst an und erkundigte sich nach dem Mann. Als dieser ankündigte, die Polizei verständigen zu wollen, setzte der Lkw-Fahrer seine Fahrt in Richtung Wollreffenweg fort. Der Rollstuhlfahrer blieb unverletzt. Es entstand Sachschaden in Höhe von rund 200 Euro. Bei dem gesuchten Lkw soll es sich um einen Sattelzug mit ausländischem Kennzeichen gehandelt haben. Das Führerhaus wird als weiß, der Auflieger als silberfarben beschrieben. Der Fahrer soll etwa Mitte 40, rund 1,70 Meter groß und korpulent gewesen sein. Er hatte sehr kurze, blonde Haare und sprach gebrochen Deutsch. Zeugenhinweise werden erbeten unter 0 79 41/ 93 00.

Vandalismus: Unbekannter zerkratzt Auto

Untermünkheim. In der Hohenloher Straße ist kürzlich ein Auto Vandalismus zum Opfer gefallen. Ein Unbekannter hat das Fahrzeug zwischen Donnerstag, 20 Uhr, und Freitag, 15 Uhr, zerkratzt. Die Höhe des Sachschadens, die der Unbekannte bei der Aktion verursacht hat, steht noch nicht fest. Die Polizei hofft nun auf Zeugenhinweise. Wer in diesem Zusammenhang etwas Verdächtiges bemerkt hat, wird gebeten, sich beim Polizeirevier Hall, Telefon 07 91 / 40 00, zu melden.

Fliegen erlebbar gemacht

Der Verein Condor stellt sich vergangenen Samstag auf dem Flugplatzfest des Mittelfischacher UL-Flugsportvereins Fischachtal vor. Beide bieten einen erschwinglichen Weg in die Lüfte an. Von Rainer Richter

Viele bewundern beim Blick in den Himmel Gleitschirmflieger, die mit ihren bunten Schirmen lautlos ihre Bahnen ziehen. In den Blick mischt sich bei manchen einerseits Sehnsucht, aber auch Respekt vor dem Mut der Flieger, sich schwerelos der Luft anzuvertrauen. Nils Wagner, der Vorsitzende des Haller Vereins Condor, kann beruhigen. Ein 14-Jähriger kann mit Erlaubnis der Eltern schon fliegen. Und mit 16, nach Ablegen einer Prüfung, hat er alles Notwendige gelernt, um selbstständig abzuheben.

Per Seilwinde auf Flughöhe

Da in Hohenlohe die Berge etwas flacher ausfallen, kann man nicht große Höhen zum Absprung nutzen, sondern muss, um Höhe zu gewinnen, vom Boden aus starten. Der Gleitschirmflieger wird mit einer Seilwinde auf Flughöhe gebracht. Die gängigen Winden bestehen in der Regel aus einem VW-Motor, der auf einem Anhänger montiert, mit einer Seilwinde verbunden die nötige Zugkraft bereitstellt. Der Verein Condor hat hier einen neuen, umwelt- und klimafreundlichen Weg beschritten, der zugleich noch leiser ist. Mithilfe von Sponsoren hat er eine Elektrowinde gekauft, die am vergangenen Samstag in Obersontheim-Mittelfischach dem Publikum vorgestellt und eingeweiht wurde.

Nachdem sich der Pilot mit seinem Gleitschirm verbunden hat, wird er von einem einen Kilometer langen Seil, das ihn mit der Winde verbindet, in die Luft gezogen, bis die genehmigte Flughöhe von etwa 300 Metern erreicht ist. Wie weit der Flug geht beziehungsweise wie lange sich der Pilot in der Luft halten kann, hängt natürlich von den Wetterbedingungen, aber auch von der Geschicklichkeit und Erfahrung des Piloten ab. Für ihn kommt es darauf an, wie beim Segelfliegen, die Thermik zu nutzen und sich von den Aufwinden in die Höhe tragen zu lassen. Vereinsmitglied Daniel Fischer beispielsweise ist es gelungen, mit einem Flug von Schwäbisch Hall bis über Regensburg hinaus zu kommen.

VR-Brille simuliert wirkungsvoll

Am Samstag bot der Verein verschiedene Möglichkeiten an, sich mit dem Gleitschirmsport vertraut zu machen. Dazu gehörte es, sich die Handhabung eines Gleitschirms aus der Nähe anzuschauen. Auf der Wiese um das Zelt herum waren verschiedene Gleitschirme ausgelegt, die gleichzeitig einen Einblick in die Entwicklung dieses Sportgerätes ermöglichten. Beeindruckend allemal die Farbenfreudigkeit, das Material und die Größe der Schirme. In der Halle daneben konnte man sich mit dem Gleitschirmfliegen an einem Simulator mit VR-Brille auseinandersetzen. Überrascht waren einige Besucher des Standes von der Wirkung dieser Simulation.

Die Frage nach der Gefährlichkeit dieser Sportart beantwortet Wagner, selbst Rettungsfleger in



Ernst Nagel in seinem Doppeldecker Renegade2.

Fotos: Rainer Richter



Die Gäste des Flugplatzfests lassen sich vom windigen Wetter nicht abhalten.



Der Flugsimulator leistet bei einigen Besuchern ganze Arbeit.



Innerhalb von Sekunden hebt der Pilot ab.

Dinkelsbühl, cool: Gleitschirmfliegen sei keine Risikosportart und in etwa vergleichbar mit dem Reitsport. Sorgfältige Planung und Information über die Wetterbedingungen gehörten natürlich dazu. Es sei sogar so, führt er aus, große Höhe gebe Sicherheit. Wenn etwas Unvorhergesehenes passieren sollte, kann eventuell der kleine Rettungsschirm, den jeder Pilot mit sich trägt, helfen. Es ist nachvollziehbar, dass dieser Schirm sich eher entfaltet, wenn noch viel Höhe unter den Füßen ist. Es gibt keine medizinischen Pflichttests für die Ausübung dieses Sportes. Allerdings gibt es auch immer wieder Fälle, in denen medizinische Komplikationen zu Schwierigkeiten führen.

Der Sonntag begann mit einem Gottesdienst im Grünen und einem Weißwurstfrühstück. Das Wetter verhieß nichts Gutes. Es war bewölkt und es herrschte ein ordentlicher Westwind. Damit fiel schon ein Teil des geplanten Veranstaltungsprogramms – der Heißluftballonstart – aus. Auch war kaum damit zu rechnen, dass der übliche Besuch benachbarter Vereine stattfindet. Auf jeden Fall hatten wegen des mäßigen Wetters die Flugvereine aus

Man sieht von oben die Häuser und Personen ganz klar und deutlich.

Edith Coblenz Rundflug-Passagierin

dem Norden schon abgesagt. Bis zur zweistündigen Mittagspause war jedoch Flugbetrieb möglich, der vornehmlich für Rundflüge genutzt wurde.

Ein einmaliges Erlebnis, schwärmt Edith Coblenz: „Man sieht von oben die Häuser und Personen ganz klar und deutlich.“ Sie hat von ihrem Ehemann einen Flug geschenkt bekommen und ihn sehr genossen.

Einige Privatmaschinen waren auf der großen Wiese geparkt. Detailliert wurden die zahlreichen Besucher über die unterschiedlichen Flugzeuge aufgeklärt. Ein grün-weiß lackiertes Schleppflugzeug für Segelflugzeuge etwa oder die zwei weinroten Doppeldecker der Familie Nagel zogen die Blicke auf sich. In eineinhalb bis zwei Stunden sei man beispielsweise in Venedig, war zu erfahren.

Blaue Flecken möglich

Die Verkehrssprache ist Englisch, vor allen Dingen wenn man ins Ausland fliegt. Die Buchstaben auf den Flugzeugen wurden entschlüsselt. D-MZSS bedeutet D für Deutschland, das M für Ultraleichtflugzeug. Sie dürfen ein Höchstgewicht von 600 Kilo-

gramm haben. Meist im Rumpf ist ein Fallschirm enthalten, der in Notsituationen das Flugzeug samt Passagieren sicher zur Erde bringt. Ein paar blaue Flecke gibt es womöglich.

Die Piloten beherrschen in ihrer Kommunikation das Fliegeralphabet. D-MZSS würde in Fliegersprache Mike Zulu Sara Sara heißen. Die Messlatte für einen Flugschein ist deutlich höher als bei den Gleitschirmen. Jeder muss vor der Ausbildung ein Tauglichkeitszeugnis beantragen. Alle zwei Jahre wird es von einem Flugarzt überprüft. In der Ausbildung muss man sich mit Aerodynamik, Technik, Navigation und Meteorologie beschäftigen und die Kenntnisse in einer schriftlichen Prüfung nachweisen. 30 Flugstunden sind Pflicht, davon zehn allein zu absolvieren. Außerdem sind ein Funksprechzeugnis und die Kenntnis der Funkeralphabets notwendig. Sicherheit geht vor. Vor jedem Start wird die Technik überprüft.

Eine Sehenswürdigkeit gab es trotz des Wetters dann doch noch am Himmel: Robin Trumpp zeigte mit seiner Bucker Jungmeister, einem Flugmodell im Maßstab 1:2, Kunstflugfiguren.

Kirchenkabarett „Alles in Butter auf dem Kutter?“

Ilshofen. Seit fast 20 Jahren ist Wolfgang Bayer als Kirchenkabarettist unterwegs – seit 2018 auch gemeinsam mit seiner Kabarettkollegin Monika Kern. Am Sonntag, 27. September, um 17.30 Uhr stellt das Duo in einer Premiere das neue Programm „Alles in Butter auf dem Kutter?“ im evangelischen Gemeindehaus Eckartshausen vor. Unter anderem geht es im neuen Programm um Pop-up-Trauerungen und Taufen („schnell und einfach“), um die Church Card Gold sowie um KI im Pfarrbüro („Ich bin Eva, Ihre digitale Seelsorgerin rund um die Uhr“), heißt es in der Ankündigung.



Wolfgang Beyer und Monika Kern in Laufen. Foto: Archiv/Andreas Vogt

Hoher Sachschaden bei Unfall

Ilshofen. Eine 32-jährige Audi-Fahrerin wollte am Sonntag gegen 11.15 Uhr von der Straße „In den Kreidenäckern“ auf die Landesstraße 1040 abbiegen. Dabei hat sie den Skoda einer 38-Jährigen übersehen, die von links kam. Die beiden Autos stießen daraufhin zusammen, der Skoda überfuhr nach dem Aufprall noch ein Verkehrszeichen und blieb an einem Zaun stehen. Die beiden Frauen blieben unverletzt. Der entstandene Sachschaden wird auf etwa 50.000 bis 60.000 Euro geschätzt.